



Sinnbild des Schicksals

Ketterer versteigerte eine Zeichnung von Robert Longo

Der erhabene Gegenstand“, meinte Friedrich Schiller, sei „eine Macht, gegen welche die unsrige in Nichts verschwindet. Aber obwohl wir durch seine Veranlassung das peinliche Gefühl unserer Grenzen erhalten, so fliehen wir ihn doch nicht, sondern werden vielmehr mit unwiderstehlicher Gewalt von ihm angezogen.“

Der Weiße Hai – das Wesen aus der Urzeit – hat sich seit Steven Spielbergs Filmklassiker „Jaws“ von 1975 als schaurig-schönes Symbol für die erhabene Kraft der Natur ins kollektive Gedächtnis eingebrannt, die – den Gesetzen der Vernunft trotzend – menschliches Leben jederzeit auslöschen kann. Und Robert Longo ist es 2008 im Nachgang ge-

lungen, mit seiner Kohlezeichnung „Untitled (Shark15)“ aus der Serie „Perfect Gods“ ein Sinnbild für die Hilflosigkeit des Individuums im Angesicht des Schicksals zu erschaffen – am 9. Dezember 2017 erzielte das 133 mal 198 Zentimeter große Werk bei Ketterer in München 300 000 Euro.

Jahresübersicht, S. 10